
Erfahrungsbericht zum Erasmus-Auslandssemester (WS 2015/16) in Krakau an der
Akademia Górniczo-Hutnicza im. Stanisława Staszica w Krakowie
(AGH University of Science and Technology)

Ich bin Maschinenbaustudent und habe mein drittes Mastersemester an der AGH UST in Krakau, Polen, verbracht. Ich habe als Zielland Polen ausgewählt, da ich dort die besondere Chance hatte, meine Polnischkenntnisse, die ich aufgrund meiner polnischen Abstammung besitze, zu verbessern und mehr über den polnischen Lebensalltag zu erfahren. Vier polnische Partneruniversitäten standen an meiner Fakultät zur Auswahl. Die Entscheidung fiel nicht schwer: Die AGH UST in Krakau ist eine der besten technischen Universitäten in Polen, und die Stadt selbst stellt nicht nur das kulturelle Zentrum Polens dar, sondern gilt auch als die polnische Studentenstadt schlechthin.

VORBEREITUNG (PLANUNG, ORGANISATION UND BEWERBUNG)

Mit der Planung meines Auslandssemesters habe ich etwa ein Jahr vor der Abreise begonnen. Zunächst habe ich mir nach der Erstberatung im Service Center Informationen zum Thema Erasmus, Finanzierung, Bewerbungsprozess und zur Gasthochschule im Internet zusammengelesen, um einen Überblick über den bevorstehenden Organisationsprozess zu erhalten. Bei der Zweitberatung im International Office habe ich den Aktionsplan noch einmal absegnen lassen, um schließlich mit der Bewerbung an meiner Fakultät zu beginnen. Diese erste Hürde war schnell genommen, ich habe den Platz sofort bekommen, da ich der einzige Bewerber war. Zur Finanzierung des Auslandssemesters stellte ich einen Antrag auf Auslands-BAföG beim zuständigen Amt.

Für die Bewerbung an der Gasthochschule war ein Nachweis über Englischkenntnisse (min. B2) erforderlich, diesen habe ich am Fachsprachenzentrum erhalten. Als nächstes habe ich für mein Learning Agreement Kurse an der Gasthochschule gesucht, die ich in mein Masterstudium einbringen kann. Es gibt eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen aus allen Fachgebieten. Insgesamt habe ich neben zwei Kursen auf Englisch noch einen polnischen Kurs ausgewählt – in Krakau wollte ich schließlich auch meine Polnischkenntnisse verbessern. Um die gewählten Kurse an meiner Fakultät anerkennen zu lassen, habe ich die jeweiligen Unterschriften der zuständigen Professoren eingeholt. Damit hatte ich alle notwendigen Dokumente zusammen, um mich an der Gasthochschule zu bewerben. Die Bewerbung selbst erfolgte über ein Online-Formular. Ich habe mich Ende Mai beworben, danach herrschte zugegebenermaßen eine lange Zeit Ungewissheit über meine Bewerbung. In der Zwischenzeit habe ich auch das Erasmus Student Network (ESN) kontaktiert und um einen Mentor gebeten, der als erster Ansprechpartner vor Ort bei organisatorischen Angelegenheiten helfen soll, der aber auch der erste Freund in Krakau werden kann. Im September habe ich dann schließlich die Zulassungspapiere erhalten und mein Erasmus-Abenteuer konnte beginnen.

UNTERKUNFT

Die Hochschule garantiert Erasmusstudenten einen Platz in einem ihrer Studentenwohnheime. Davon gibt es auf dem Campus 20 Stück in unmittelbarer Nähe zu allen Universitätsgebäuden, denn die AGH UST ist eine echte Campusuniversität: Sämtliche Gebäude befinden sich auf einem einzigen riesigen Grundstück, an dessen Ende sich das sogenannte Studentenstädtchen mit den Studentenwohnheimen befindet. Insgesamt wohnen in diesem Städtchen mehr als 7000 Studenten, es gibt unzählige Restaurants, Imbissbuden, Bars, Läden und natürlich das einzigartige studentische Flair – rund um die Uhr verbringen Studenten dort ihre Freizeit, treiben Sport, Grillen, treffen sich auf ein Bier oder chillen einfach nur. Ich habe mich für einen Platz im Wohnheim entschieden, da ich mir dadurch den bestmöglichen Kontakt sowohl zu Erasmusstudenten als auch zu polnischen Studenten ermöglichen wollte. Außerdem kostet ein Platz im Wohnheim mit weniger als 90 €/Monat nur etwa ein Drittel

eines WG-Zimmers, günstiger lässt es sich in Krakau nicht wohnen. Dass die Ungebäude nur 5-10 Minuten Fußweg entfernt sind, ist ein netter Bonus.

Die Beantragung verlief problemlos über ein Online-Formular, vor Ort beim Einzug lief auch alles reibungslos. Ich habe in einem Doppelzimmer mit einem Erasmusstudenten aus Spanien gewohnt, in einem frisch renovierten Wohnheim mit Blick auf den Campus und die Altstadt. Die Zimmer im Wohnheim sind ausschließlich 2- oder 3-Personen-Zimmer, das Bad teilt man sich (je nach Wohnheim) mit zwei, vier oder zehn Personen. Gerade für Deutsche klingt das zunächst sehr abschreckend, insbesondere die Vorstellung, Tag und Nacht mit einer anderen Person in einem Zimmer zu wohnen. Ich kann hierzu nur sagen, dass ich es keine Minute bereut habe, ins Wohnheim zu ziehen. Viel hängt sicherlich davon ab, ob man sich mit seinem Zimmernachbarn versteht – mein Nachbar und ich jedenfalls waren auf einer Wellenlänge und hatten zusammen eine sehr unterhaltsame Zeit. Für den Fall, dass man unzufrieden ist, kann man allerdings auch problemlos sein Zimmer wechseln oder von heute auf morgen aus dem Wohnheim ausziehen – es gibt keine bürokratischen Hürden. Das Wohnen auf dem Campus hat weiterhin den Vorteil, dass man stets im Zentrum des Geschehens ist und intensiven und spontanen Kontakt zu einem Großteil der Erasmusstudenten, aber vor allem auch zu polnischen Studenten hat.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

In den ersten Tagen an der AGH UST ging es zunächst darum, Organisatorisches zu klären. Das International Office musste aufgesucht werden, der Studentenausweis musste beantragt und das Learning Agreement unterschrieben werden. Im Dekanat und auf der Internetseite habe ich meine Kurszeiten herausgefunden. Insgesamt habe ich an der AGH UST vier Kurse besucht. Drei davon waren Kurse aus meinem Studienfach, die ich vorher auf meinem Learning Agreement aufgeführt habe. Zusätzlich habe ich noch einen Polnisch-Sprachkurs besucht, der für alle Erasmusstudenten in verschiedenen Sprachlevels angeboten wurde. Bei zwei der drei fachlichen Kurse handelte es sich um englischsprachige Kurse, die hauptsächlich von Erasmusstudenten besucht wurden; der dritte Kurs war auf Polnisch und wurde daher nur von regulären polnischen Studenten besucht.

Die Unterrichtsweise in Polen unterscheidet sich sehr von der an der LUH. Während hier nahezu ausschließlich Vorlesungen angeboten werden und nur die Klausurnoten relevant sind, ist das Studium an der AGH UST wesentlich praxisorientierter ausgelegt, wohl eher vergleichbar mit einer deutschen Fachhochschule. Jeder Kurs besteht aus einer Vorlesung, einem Labor und/oder einer Übung. In den Vorlesungen gibt es oft Anwesenheitslisten, die Anwesenheit fließt dabei in die Endnote ein. Labore und Übungen finden meist wöchentlich statt, dabei wird das in der Vorlesung gelehrt Theoriewissen praktisch geübt. Wöchentlich anzufertigende, benotete Berichte und gelegentlich stattfindende Zwischenprüfungen fließen in die Endnote mit ein. Zum Abschluss des Kurses wird eine Klausur geschrieben, Zulassungsvoraussetzung ist hierbei das Bestehen des Praxisteils im Semester. Insgesamt ist das Studium in Polen also mit mehr Arbeit innerhalb des Semesters verbunden, dafür ist es facettenreicher und durch die Praxisanteile auch interessanter.

ALLTAG UND FREIZEIT

Neben dem Besuch von Studienveranstaltungen habe ich meine Zeit hauptsächlich damit verbracht, etwas mit meinen internationalen und polnischen Freunden zu unternehmen. Krakau bietet einem dabei enorm viele Möglichkeiten. So kann man zunächst einmal einfach ziellos durch die wunderschöne historische Altstadt schlendern und sich in einem der hunderten Cafés auf ein Getränk treffen, während man das gemächliche Krakauer Leben genießt. Die aus deutscher Perspektive günstigen Restaurantpreise ermöglichen es einem oft in Restaurants essen zu gehen und das sehr reiche kulinarische Angebot Krakaus zu erkunden. Das Krakauer Nachtleben hat ebenfalls sehr viel zu bieten. Man hat täglich die Möglichkeit feiern zu gehen, in der Altstadt gibt es Dutzende Clubs und Bars, die es zu entdecken gilt. Um etwas Abwechslung zu erreichen, bietet sich ein Wechsel von der Altstadt in

das ehemalige jüdische Stadtviertel Kazimierz an, das sich als Szeneviertel etabliert hat und in dem eine ganz andere, alternativere und frechere Stimmung herrscht.

Krakau gilt nicht umsonst als die kulturelle Hauptstadt Polens. Der Wawelhügel mit seiner Burganlage, der ehemaligen Residenz polnischer Könige, beherbergt eine Vielzahl an sehenswerten Museen. Überall in der Stadt sind weitere Museen verstreut, darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Theatern, eine Oper und eine Philharmonie. Auch sportlich ist Krakau ganz weit oben aufgestellt: Neben zwei (verfeindeten) Fußballclubs in der ersten polnischen Liga stellt Krakau auch den polnischen Eishockeymeister. Stadionbesuche lohnen sich definitiv und sind sehr preisgünstig.

Das ESN AGH ist überaus aktiv und organisiert im Laufe des Semesters wöchentlich ein bis zwei Events für die Erasmusstudenten. Dabei handelt es sich grundsätzlich entweder um Sportveranstaltungen (z.B. Fußballturniere, aber auch Extremes wie Bungee-Jumping), Soziales (z.B. Arbeit mit Kindern in Schulen), Kulturelles (z.B. Museumsbesuche), Partys oder Reisen. Gerade zum Reisen hat Krakau die perfekte geografische Lage. Von dort aus sind polnische Städte wie Breslau, Posen oder Warschau schnell zu erreichen, aber auch Budapest, Wien, Bratislava und Prag liegen nicht weit entfernt von Krakau und lassen sich dank günstiger Fernbusse in wenigen Stunden besuchen. Im Wintersemester ist außerdem von Vorteil, dass es in unmittelbarer Nähe eine Vielzahl von Skigebieten gibt, da das höchste polnische Gebirge direkt südlich von Krakau liegt. Auch Skigebiete in der Slowakei sind schnell zu erreichen.

FAZIT

Es war zweifelsohne die beste Entscheidung meines Studiums, ein Semester in Krakau zu verbringen. Das Abenteuer Erasmus hat mir unglaublich viel gegeben, ich habe unzählige schöne Momente erlebt und sehr viel gelernt, sowohl sprachlich und fachlich, aber vor allem auch über mich selbst. Erasmus hat mir die Möglichkeit gegeben, mein übliches Umfeld zu verlassen und etwas Neues zu probieren, neue Freundschaften zu knüpfen und ein einzigartiges, europäisches Lebensgefühl zu spüren und zu leben. Besonders froh bin ich darüber, das Ganze in Krakau, dieser faszinierenden Stadt voller Attraktionen und Möglichkeiten, erlebt zu haben. Ich werde die Zeit äußerst positiv in Erinnerung behalten und meiner zweiten Heimat immer wieder einen Besuch abstatten.



Der Krakauer Hauptmarkt (Rynek Główny)